fischerei
Schweizerische Fischerei-Zeitung

Fischtragödie muss in den Kantonen Alarm auslösen

Die Fischtragödie im Nationalpark bestätigt leider die schlimmsten Befürchtungen des Schweizerischen Fischerei-Verbands SFV: Die Schlamperei im Umgang mit der Sicherung der lebensnotwendigen Restwassermengen. «Diese Fischtragödie muss in den Kantonen Alarm auslösen, damit es mit der Sanierung der Restwassermengen vorwärts geht», schreibt der SFV und stellt weitere Forderungen.

Für den Schweizerischen Fischerei-Verband ist die Schlamperei mit der Sanierung der Restwasserstellen in den meisten Kantonen unhaltbar. Um was geht es? 1975 hat die Schweizer Bevölkerung einem entsprechenden Verfassungsartikel klar zugestimmt. 1992 bestätigte das Volk diese Haltung mit einem Ja zu einer Vorlage mit genauen Restwasser-Vorschriften. Den Kantonen wurde 15 Jahre Zeit für die Sanierungen zugestanden. 2003 hat das Parlament die Frist fünf Jahre verlängert. Doch auch diese Fristerstreckung hat nicht viel genützt. 37 Jahre nachdem das Volk den entsprechenden Auftrag erteilt hat, lag Ende 2011 der Anteil sanierter Wasserentnahmen bei lächerlichen 37 Prozent. «Diese Bilanz ist haarsträubend, das können wir nicht akzeptieren», sagte Roland Seiler, Zentralpräsident des Schweizerischen Fischerei-Verbands.

So kann kein Fisch überleben: Zum Beispiel die Schüss in Biel.

Sechs Forderungen

Der Schweizerische Fischerei-Verband formuliert aufgrund der Ereignisse folgende Erwartungen:

- Die Kantone müssen unverzüglich dafür sorgen, dass die gesetzlich vorgeschriebenen Restwassersanierungen erfolgen.
- Der Bund muss seine Aufsichtspflicht wahrnehmen und die Kantone mit einem verbindlichen Zeitplan zur Sanierung zwingen und die Erfüllung kontrollieren.
- Bund und Kantone haben sicherzustellen, dass die Kraftwerke mit geeigneten Kontrollsystemen und -einrichtungen die dauernde Einhaltung der minimalen Restwassermengen überwachen und Notfallpläne für ausserordentliche Situationen ausarbeiten.
- Die Kraftwerke sind anzuhalten, die nötigen Massnahmen zu treffen, damit Fische absteigen können ohne in die Turbinen zu gelangen.
- Im Rahmen der Energiewende müssen die Grenzen der Wasserkraftnutzung respektiert werden. Die Wasserkraft wird schon heute stark genutzt, das zusätzliche Potenzial ist sehr beschränkt. Es darf nicht sein, dass die zusätzliche Nutzung der Wasserkraft auf Kosten der Natur geht.
- Bei Unfällen wie im Nationalpark haben die Kraftwerkbetreiber beziehungsweise die Verursacher sämtliche direkten und indirekten Schäden zu bezahlen. Es kann nicht sein, dass der Steuerzahler für Verbrechen an der Natur, verursacht durch gewinnorientierte Unternehmen, aufkommen muss.

Kurt Bischof

Termine

In dieser Rubrik veröffentlichen wir Terminangaben von Anlässen des SFV und seiner Mitglieder sowie von Dritten, soweit sie von fischereilichem Interesse sind.

15./16.06.2013
Schweizerische Jungfischermeisterschaft Zuchwil SO

15.06.2013
Delegiertenversammlung SFV Zuchwil SO

31.08.2013
Tag der Fischerei Ganze Schweiz

26.10.2013
Schulungstag für Vorstandsmitglieder von Kantonalverbänden und Vereinen

Schweiz. Fischerei-Zeitung
Kurt Bischof
Postfach 141, 6281 Hochdorf
kurt.bischof@bischofmeier.ch
Telefon 041 914 70 10
Fax 041 914 70 11

www.sfv-fsp.ch

Jetzt anmelden!

schweizer JUNGFISCHER-MEISTERSCHAFT zuchwil 2013

Jungfischermeisterschaft
15. und 16. Juni 2013 in Zuchwil

Fragen rund um die Fischerei und Gewässerökologie, thematisch gegliedert in 8 – 10 Disziplinen, bilden den Schwerpunkt. Als theoretische Grundlage des Wettkampfs dienen das neue Schweizer Sportfischer Brevet und zusätzliche Fachunterlagen, welche den Teilnehmenden zur Verfügung gestellt werden.
Jedes Team besteht aus drei Jungfischer/innen und einem Betreuer. Die Meisterschaft wird in zwei Alterskategorien ausgetragen: Kat. A mit den Jahrgängen 1995 – 1998 und Kat. B mit Jahrgang 1999 und jünger.
Die Teilnahmegebühr beträgt Fr. 150.– pro Team und beinhaltet neben dem Startgeld eine Übernachtung in der Zivilschutzanlage, das Nachtessen am Gala-Abend und das gemeinsame Morgenessen für die Teilnehmenden und den Betreuer.

Weitere Infos und Anmeldung bis spätestens 15. Mai 2013 unter
www.jungfischermeisterschaft.ch

«Der Wettkampf ist eine Motivation für die jungen Fischer»

Am 15. und 16. Juni findet in Zuchwil die Schweizerische Jungfischermeisterschaft statt (Hinweis Seite 62 unten). Dieser Anlass ist die beste Nachwuchs-Werbung, sind Guido Bundi (Wil SG) und Thomas Hofer (Gretzenbach SO) überzeugt. Sie beide werden Jungfischer-Teams begleiten und hoffen, dass andere erfahrene Fischer es ihnen gleichtun werden.

Thomas Hofer (50), Gretzenbach, Teambetreuer an der Jungfischermeisterschaft Zuchwil, Vorstandsmitglied und Jungfischerobmann beim Fischereiverein Olten und Umgebung, SaNa-Instruktor, www.fvolten.ch.

Guido Bundi (73), Wil, Teambetreuer an der Jungfischermeisterschaft Zuchwil, Verantwortlicher des Projekts Jugendfischerei Wiler Stadtweiher, SaNa-Instruktor, www.jugendfischerei.ch.

Thomas Hofer, die diesjährige Jungfischermeisterschaft vom 15. und 16. Juni findet im solothurnischen Zuchwil statt. Ist es für Sie eine Freude, diesen Anlass im eigenen Kanton zu haben, oder wären Sie mit Ihren Jugendlichen lieber ins Bündnerland oder Wallis gereist?
Thomas Hofer: Es ist sicher eine Freude, die Schweizermeisterschaft bei uns zu haben. Der Fischereiverein Solothurn feiert gleichzeitig sein 100-Jahr-Jubiläum, so passt der Jungfischeranlass bestens dazu. Nun müssen sich nur noch genug Teams aus der ganzen Schweiz anmelden. Dann wird die Jungfischermeisterschaft eine super Sache.

Haben Sie denn Ihre Anmeldung schon abgeschickt?
Ja, der Fischereiverein Olten und Umgebung wird mit einem Dreier-Team in der Kategorie A, Jahrgänge 1995 bis 1998, teilnehmen, und mit einem Team in der Kategorie B, Jahrgänge 1999 und jünger. Seit Anfang März sind wir bereits an der Vorbereitung. Wir büffeln Theorie und üben draussen die Disziplin Ziel- und Weitwurf. Eine Medaille wäre super, aber das Wichtigste ist das Mitmachen.

Bei der letzten Jungfischermeisterschaft vor zwei Jahren in Liestal waren Sie bereits als Teambetreuer dabei: Welche Wettkampf-Disziplin machte den Jugendlichen am meisten Spass?
Sobald sie eine Fischerrute in der Hand halten, leuchten ihre Augen. Deshalb war der Ziel- und Weitwurf bei der letzten Meisterschaft jeweils das Highlight. Mit dem Filetieren hingegen haben sich meine Teams schwer getan. Wenn einem die Experten mit Argusaugen auf die Finger schauen, ist das aber auch schwierig! Dieses Mal werden wir das Filetieren besser üben. Es besteht noch Steigerungspotenzial.

Zieht der FV Olten u U. einen direkten Nutzen daraus, wenn junge Fischer an der Jungfischermeisterschaft teilnehmen?
Nein, das nicht. Kurzfristig entstehen uns vor allem Kosten, weil der Verein das Startgeld zahlt. Doch die langfristige Wirkung darf man nicht vergessen. Wir gewinnen nicht nur neue Mitglieder, sondern durch solche Anlässe werden wir Fischer in der Öffentlichkeit positiv wahrgenommen. Ausserdem darf jeder Verein stolz darauf sein, wenn er Jungfischer an der Meisterschaft hat. Das zeigt nämlich, dass gute Nachwuchsarbeit geleistet wird.

Guido Bundi, Sie sind bezüglich Jungfischermeisterschaft ein alter Hase. Schon zum dritten Mal begleiten Sie Teams aus Wil an diesen speziellen Wettkampf. Warum?
Ich bin ein überzeugter Verfechter der schonungsvollen Fischerei. Wenn ich mit jungen Menschen zusammenarbeite, kann ich ihnen meine Haltung weitergeben. Sie übernehmen von mir den Umgang mit dem Lebewesen, wobei wir uns an den Ethik-Kodex halten, welcher seit 1999 existiert. Die Teilnahme am Wettkampf motiviert die jungen Fischer, sich das nötige Fachwissen anzueignen. Das ist doch eine gute Sache.

Wenn Sie an die letzte Meisterschaft in Liestal zurückdenken, was ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?
Interessant war natürlich der Bau der über 20 Meter langen Weltrekord-Angelrute. Aber auch die zentimetergenauen Fliegenwurfkünste der Profis haben die Jugendlichen und mich selber sehr beeindruckt. Sicher wird es für die drei Teams aus Wil auch dieses Jahr Spannendes zu sehen geben.

Als Betreuer opfern Sie zwei Tage für diesen Anlass. Möchten Sie stattdessen nicht lieber selber mit der Rute in der Hand irgendwo an einem Bach stehen und die Ruhe geniessen?
Die zwei Tage Begleitung mache ich gerne, fürs Fischen bleibt später noch genügend Zeit. Wichtig ist aber auch die Vorbereitung. Ich repetiere mit den Jungfischern die Theorie, wir trainieren Zielwürfe, wiederholen die Knoten oder versuchen, genügend Fische zu beschaffen, um das Filetieren zu üben.

Das klingt nach viel Arbeit! Vielleicht haben einige Vereine deshalb Mühe, Betreuungspersonen für die Jungfischermeisterschaft zu finden. Weshalb lohnt es sich trotz grossem Aufwand, sich für diesen Anlass zu engagieren?
Es ist einfach eine gefreute und dankbare Aufgabe, mit motivierten Kindern und Jugendlichen zusammenzuarbeiten. Natürlich sehe ich, dass manche berufstätige Leute Mühe haben, die Zeit aufzubringen. Deshalb appelliere ich an die junggebliebenen Senioren, sich für die Jungfischer zu engagieren. Wir sind bis jetzt von jedem Wettkampf glücklich heimgekehrt, und die Freude wirkte noch lange Zeit nach.